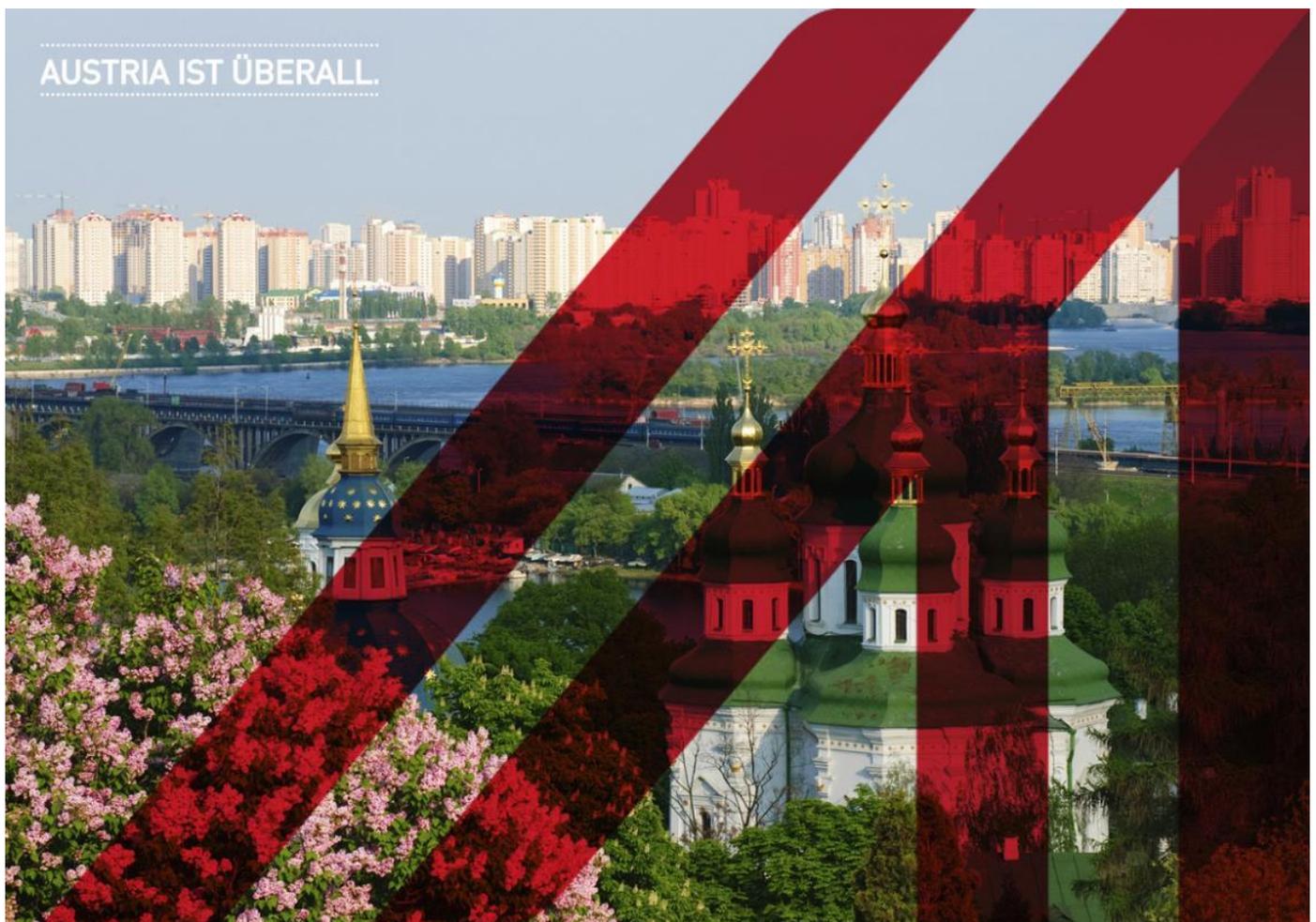


# AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT UKRAINE

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KIEW  
SEPTEMBER 2020



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Kiew**

**Wirtschaftsdelegierte**  
**Mag. Gabriele Haselsberger**

T +380445955162

E [kiew@wko.at](mailto:kiew@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/ua](http://wko.at/aussenwirtschaft/ua)

HEAD OFFICE

Mag. Gregor Postl

T +43 (0)590 9004322

E [aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KIEW, T +380445955162

E [kiew@wko.at](mailto:kiew@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/ua](http://wko.at/aussenwirtschaft/ua)

## AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Ukraine

- Die Corona-Epidemie trifft die ukrainische Wirtschaft hart
- Wirtschaftswachstum 2019 von 3,2%, 2020 voraussichtlicher Rückgang um 7%
- Stabilität durch 5 Mrd. USD – Kreditprogramm des Internationalen Währungsfonds (IWF)
- Nationalbank senkt Leitzinssatz schrittweise auf Rekordtief von 6%
- IT – und Agrarsektor bleiben krisenresistent und wichtigste Wachstums- und Exportsektoren
- 120 Forschungs- und Entwicklungszentren internationaler Unternehmen in der Ukraine
- Österreich sechstgrößter ausländischer Investor
- Österreichische Ausfuhren steigen 2019 um 15%, im ersten Halbjahr 2020 minus 9 %

### Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017	2018	2019	2020*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	91,0	93,4	112,1	130,9	153,8	136,5
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar <sup>2</sup>	8.020	8.317	8.720	9.274	9.785	9407
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	42,6	42,5	42,4	42,15	42	41,8
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	-9,8	2,4	2,5	3,3	3,2	-7
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	48,7	13,9	14,4	9,8	7,9	9
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	9,1	9,3	9,5	8,8	8,2	9,6
Wechselkurs der Landeswährung Hryvnia (UAH) zu Euro; 1 Euro =Hryvnia <sup>7</sup>	24,22	28,31	30,07	32,14	28,94	33,13
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>8</sup>	38,1	36,3	43,2	43,3	46,1	-9,2%
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>9</sup>	37,5	39,2	49,5	56,0	60,4	-10,6%

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>10</sup> Rang 62

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Vgl. zum Vorjahr	2019	Vgl. zum Vorjahr	1.HJ 2020	Vgl. zur Vorjahresperiode
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro <sup>11</sup>	496,6	+6,7 %	572,1	+15,2 %	259,7	-9,1%
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro <sup>12</sup>	681,7	+4,1 %	790,7	+16 %	382,78	-10,1%
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>13</sup>	191	+4,9 %	202	+5,8 %		
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>14</sup>	301	-2,6 %	343	+ 11 %		

Österreichische Direktinvestitionen in USD, Stand 2019<sup>15</sup>: 1,481 Mrd. (6. Rang)

Beschäftigte bei aktiven Direktinvestitionen, Stand 2019: 25.000

Direktinvestitionen aus UA in Ö in Mio. Euro, Stand 2019: 30

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 38. Rang

<sup>1-9</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>10</sup> Quelle: Weltbank

<sup>11, 12</sup> Quelle: Außenhandelsstatistik, Statistik Austria

<sup>13, 14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

<sup>15</sup> Quelle: State Statistic Service Ukraine

\*Prognosen

## 1. Wirtschaftslage

<b>Auf Wachstum von 3,2% folgt die Corona-Krise</b>	2019 nahm die ukrainische Wirtschaft mit einem Wachstum von 3,2% weiter Fahrt auf und erholte sich zusehends von der Krise von 2014/2015, die durch die illegale Annexion der Krim durch Russland und den Ausbruch des Donbass-Konfliktes ausgelöst wurde. Die Haupttreiber des Wachstums waren die Landwirtschaft, der Einzelhandel, das Baugewerbe, die Logistikbranche und der IT-Dienstleistungssektor.
<b>Prognosen: BIP-Rückgang von 6-8 %</b>	2020 wird die Ukraine erneut hart getroffen. Aufgrund der Corona-Krise ging die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2020 um 1,3%, im zweiten Quartal um 11,4% zurück. Für das Gesamtjahr 2020 wird der BIP-Rückgang auf 6-8% geschätzt. Für das kommende Jahr liegen die Prognosen bei 4-6% Wachstum.
<b>März bis Mai: Landesweiter Lockdown</b>	Die ukrainische Regierung hat Mitte März mit einem landesweiten Lockdown auf die ersten Covid-19-Fälle im Land reagiert, die Grenzen für den Passagierverkehr (der Güterverkehr war jederzeit aufrecht) geschlossen, den öffentlichen Verkehr inkl. U-Bahnen stillgelegt, Bildungseinrichtungen sowie Handel und Gastronomie bis auf das Notwendigste geschlossen. Ab Ende Mai wurden diese Maßnahmen schrittweise gelockert. Die Industrieproduktion ist von Jänner bis Juli um 7,7%, die Bauwirtschaft um 4,6% zurückgegangen, der Einzelhandel ist hingegen um 4% gestiegen.
<b>Makrofinanzielle Unterstützung:</b>	Die ukrainische Wirtschaft ist deutlich stabiler und resilienter als in vorigen Krisen. Das Corona-bedingt von 2 auf ca. 8% des BIP gestiegene Budgetdefizit könnte die Ukraine jedoch nicht ohne Hilfe internationaler Geldgeber finanzieren. Die am 9.6. erfolgte Zustimmung des Internationalen Währungsfonds (IWF) zu einem 18-monatigen Hilfsprogramm in Höhe von 5 Mrd. USD ist daher für die makrofinanzielle Stabilität des Landes von entscheidender Bedeutung. Dieser so genannten „Stand-By-Vereinbarung“ gingen monatelange Verhandlungen voraus. Voraussetzung für die Genehmigung war mitunter die Umsetzung zweier wichtiger Reformen, der Land- und der Bankenreform. Zur Landreform siehe nähere Informationen in Kapitel 2.
<b>IWF-Kreditprogramm in Höhe von 5 Mrd. USD!</b>	
<b>Makrofinanzielle Stabilität &amp; Reformen</b>	Aus dieser Vereinbarung stehen der Ukraine für das laufende Jahr 3,5 Mrd. USD zur Verfügung, wobei die erste Tranche von 2,1 Mrd. USD bereits überwiesen wurde. Diese Mittel sollen zum einen dazu beitragen, die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise abzufedern und externe Schulden zu finanzieren. Zum anderen zielt das Kreditprogramm darauf ab, bereits erfolgte Reformen zu festigen, die Unabhängigkeit der ukrainischen Nationalbank und einen flexiblen Wechselkurs zu sichern und weitere Fortschritte bei wichtigen Struktur-reformen voranzutreiben. Die Auszahlung weiterer Tranchen ist an Bedingungen (Struktur-reformen, Kampf gegen die Korruption, Energiemarktreform etc.) geknüpft.
<b>Moody's verbessert das Rating</b>	Die Märkte reagierten positiv auf die Entscheidung des IWF. Moody's Ratingagentur der verbesserte die Einstufung der Ukraine auf B3 (von Caa1) mit stabiler Aussicht.
<b>Weitere Unterstützung kommt von der EU</b>	Die Europäische Kommission hat die Auszahlung einer zweiten Tranche ihrer makrofinanziellen Hilfe in Höhe von 500 Mio. EUR ebenfalls freigegeben. Damit hat die EU seit 2014 bereits 3,8 Mrd. EUR an Makrofinanziellen Krediten zur Verfügung gestellt. Weitere 1,2 Mrd. EUR sollen der Ukraine bei der Bekämpfung der Corona-Krise helfen.

<b>Leitzinssatz auf Rekordtief von 6%</b>	Um die Wirtschaft zu stützen, senkte die Ukrainische Nationalbank den Leitzinssatz im Laufe des Jahres schrittweise um 7,5 Prozentpunkte auf ein Rekordtief von 6%.
<b>Schwerindustrie in der Krise – Chancen für die Leichtindustrie</b>	Die Corona-Krise beschleunigt den Wandel von einer Schwer- zu Leichtindustrie. Die Produktion der überalterten Schwerindustrie v.a. im Osten und Süden des Landes ist bereits seit Jahren rückläufig. Es besteht dringender Modernisierungsbedarf, da seit der Unabhängigkeit im Jahr 1991 zu wenig in neue Anlagen und Technologien investiert wurde. Die kapitalintensive Produktion von Metallurgie sowie Maschinen ist am stärksten rückläufig. Im Gegensatz dazu konnte die Chemische und Pharmaindustrie Zuwächse verzeichnen. Weitere Bereiche mit Potenzial sind die lebensmittelverarbeitende Industrie, die elektrische Produktion, Möbel und Textilien. 2019 entfielen 16,4% der Wirtschaftsleistung auf die Industrie.
<b>Industrie: 16,4% des BIP</b>	
<b>IT-Sektor boomt</b>	Trotz Corona entwickeln sich die beiden Wachstumstreiber IT- und Landwirtschaft dank steigender Nachfrage positiv. Die Ukraine zählt mittlerweile zu den weltweit besten Ländern für das Outsourcing von IT-Dienstleistungen. Die IT-Branche wächst jährlich um 20-25% und erzielte 2019 Exporte in Höhe von 4,17 Milliarden USD.
<b>Innovationsschub</b>	Diese dynamische Entwicklung hat zu einem Innovationsschub und eigener Produktentwicklung mit höherem Mehrwert geführt. Zu den Schwerpunktbereichen gehören Autonomes Fahren, Künstliche Intelligenz, Fintech, Big Data, Cloud Service und E-Commerce. Bereits über 120 internationale Unternehmen haben ein <b>Forschungs- und Entwicklungszentrum</b> in der Ukraine eröffnet. Grund dafür ist v.a. die Verfügbarkeit top ausgebildeter Ingenieure und IT-Fachleute.
<b>Global Innovation Index</b>	Im aktuellen Global Innovation Index 2020 liegt die Ukraine auf dem zweiten Platz der „lower middle income“ Länder hinter Vietnam und vor Indien. Top-Werte erzielte die Ukraine bei den Indikatoren „Wissens- und Technologieoutput“, Kreativität und „Humankapital und Forschung“.
<b>Zukunftsbranche Agrarwirtschaft</b>	Nur die ukrainische Landwirtschaft übertrifft mit Exporten von 18 Milliarden USD den IT- Sektor. Als einer der weltweit wichtigsten Agrarproduzenten- und Exporteure (Sonnenblumenöl, Gerste, Mais, Weizen, Soja, Honig, Walnüsse, Äpfel, Kirschen etc.) mit großem noch brachliegenden Potenzial, kommt der Ukraine eine <b>strategische Bedeutung in der weltweiten Nahrungsmittelsicherheit</b> zu. Internationalen Organisationen unterstützen den Aufbau einer nachhaltigen Vieh- und Agrarwirtschaft mit technischer Hilfe und Zugang zu Finanzierung. Der Ausbau der Schwarzmeerhäfen und wachsende Handelsbeziehungen mit Asien und dem Nahen Osten, stärken die Rolle der Ukraine als strategischer Logistikhub.
<b>Freihandelsabkommen mit der EU</b>	Seit 2014 befindet sich die Ukraine auf einem klaren <b>EU-Annäherungskurs</b> . Wichtigster Meilenstein in diese Richtung war die Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der EU, das am 1.9.2017 in Kraft trat. Dieses fördert im Rahmen einer „vertieften und umfassenden Freihandelszone“ (DCFTA) die engere wirtschaftliche Anbindung an die Europäische Union und bietet den Rahmen für die Modernisierung der ukrainischen Wirtschaft und Angleichung der Gesetze, Standards und Vorschriften an europäische und internationale Normen. Die EU ist der wichtigste Handelspartner der Ukraine.

<b>Außenhandel 2019: China wichtigster Handelspartner</b>	Die Exporte stiegen 2019 um 5,8% auf 50,06 Mrd. USD, die Importe um 6,3% auf 60,78 Mrd. USD. Das ukrainische Handelsbilanzdefizit belief sich somit auf 10,72 Mrd. USD, was eine Steigerung von 8,8% im Vergleich zu 2018 ausmacht.
<b>41% der Exporte gehen in die EU.</b>	2019 wurde China zum wichtigsten Handelspartner sowohl für ukrainische Importe (9,2 Mrd. USD) als auch Exporte (3,6 Mrd. USD). Russland ist trotz eines zweistelligen Rückgangs der zweitwichtigste Partner für ukrainische Importe (7 Mrd. US) gefolgt von Deutschland (6 Mrd. USD), Polen (4,1 Mrd. USD), Belarus (3,73 Mrd. USD), USA (3,28 Mrd. USD). Österreich liegt im Ranking der größten Importländer auf Platz 19.
<b>Drittgrößter Lebensmittellieferant der EU</b>	Die Ukraine konnte ihre Absatzmärkte stark diversifizieren. Es besteht keine Abhängigkeit von einem einzelnen Handelspartner. Auf China entfallen 7,2% aller Exporte, auf Polen 6,6%, Russland 6,5%, die Türkei 5,2%, Italien und Deutschland je 4,8%, Ägypten 4,5% und Indien 4%. Insgesamt 41,5% der ukrainischen Exporte gingen in die EU. Die wichtigsten Exportprodukte sind landwirtschaftliche Erzeugnisse und Metalle, die rund 50% der Warenexporte ausmachen. Laut der Europäischen Kommission ist die Ukraine der am schnellsten wachsende Lebensmittelexporteur in die EU und verzeichnete von Juli 2018 bis Juli 2019 einen Anstieg von 34%. Die Ukraine hat China somit vom dritten Platz verdrängt und rangiert mit 6,7 Mrd. EUR hinter den USA (12,5 Mrd. EUR) und Brasilien (11,7 Mrd. EUR).
<b>Außenhandel Jänner bis Juni 2020</b>	Aufgrund der Corona-Krise gingen die ukrainischen Exporte im ersten Halbjahr 2020 um 6,4%, die Importe um 14,3% zurück. China bleibt der wichtigste Handelspartner der Ukraine, Polen die zweitwichtigste Exportdestination und Deutschland zweitwichtigste Importnation. Die Importe aus Russland gingen um 42,6% auf 2,2 Mrd. USD zurück, die Exporte nach Russland um 16,7% auf 1,33 Mrd. USD.

## 2. Besondere Entwicklungen

<b>Große politische Veränderungen 2019</b>	Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij ist seit Juni 2019 im Amt. Er gewann mit 70% der Stimmen über den damaligen Amtsinhaber Petro Poroschenko. Auch bei den kurz darauffolgenden Parlamentswahlen konnte Selenskij's Partei „Diener des Volkes“ die Mehrheit erzielen. Neue und junge Ministerinnen und Minister sollten den politischen Umbruch verkörpern. Die Regierung prägte den Begriff des „Turbo Regimes“: die Umsetzung von Reformen, von Großprojekten, die Steigerung von Auslandsinvestitionen - alles sollte schnell gehen. Im März 2020 – kurz vor dem Ausbruch der Corona-Epidemie musste der Premierminister, der Großteil des Ministerkabinetts sowie die Direktoren der Zoll- sowie der Steuerverwaltung ihren Posten räumen. Es bleibt abzuwarten, ob die neu besetzte Regierung wichtige Strukturreformen angehen und das Vertrauen internationaler Investoren zurückgewinnen wird.
<b>„Turbo Regime“ ... verlangsamt sich wieder</b>	Anfang Juli sorgte der Rücktritt des Gouverneurs der Nationalbank, Yakiv Smolij erneut für Verunsicherung. Smolij war drei Jahre lang als Gouverneur tätig und genoss einen hervorragenden Ruf, da er maßgeblich zur makrofinanziellen Stabilität des Landes beitrug. Sein Nachfolger Kyrylo Shevchenko und sein Team haben den Leitzins bis dato (Anfang September) bei 6% belassen.
<b>Verkauf von Agrarland wird ab 1.7.2021 möglich. Ausländer sind jedoch ausgeschlossen.</b>	Nur unter massivem wirtschaftlichen Druck wurde am 30.3. die Landreform beschlossen. Die Ukraine zählt zu den letzten Ländern weltweit mit einem Verkaufsverbot von Agrarflächen. Ab 1.7.2021 wird der Markt mit Einschränkungen (Kauf von max. 100 Ha) geöffnet.

<b>Investitionsschub in der Landwirtschaft</b>	Ausländischen privaten und juristischen Personen bleibt der Marktzugang vorerst jedoch verwehrt. Über die weitere in der Bevölkerung äußerst unbeliebte Marktliberalisierung soll in einem Referendum entschieden werden. Die Landreform ermöglicht den Landwirten einen längeren Planungshorizont für Investitionen sowie den erleichterten Zugang zu Kreditfinanzierung, da Land als Sicherheit (Hypotheken) dient. Investitionen in dringend benötigte Bewässerungsanlagen, Equipment und moderne Technologien werden mittelfristig getätigt werden. Die Effizienz, Erträge sowie die internationale Wettbewerbsfähigkeit könnten gesteigert und das große unerschlossene Agrar-Potenzial schrittweise freigesetzt werden.
<b>Privatisierung 2020</b>	Zu einem weiteren wichtigen Vorhaben der Regierung zählt die Privatisierung. Rund 500 kleinere und mittlere Unternehmen mit einem Wert von bis zu 250 Mio. UAH (ca. 8 Mio. EUR) werden über die online Ausschreibungsplattform <a href="https://prozorro.gov.ua/en/">prozorro</a> veräußert. Das erste große Privatisierungsobjekt, das Hotel Dnipro im Stadtzentrum Kiews wurde im Juli um 41 Mio. USD an ein ukrainisches Unternehmen versteigert, das ein E-Sporting Zentrum errichten möchte. <a href="https://privatization.gov.ua/en/">https://privatization.gov.ua/en/</a>
<b>Donbasskonflikt</b>	Betreffend den Donbasskonflikt im Osten des Landes kam es unter Präsident Selenskij zur Wiederaufnahme von Verhandlungen mit Russland und ersten positiven Signalen wie einen Gefangenen austausch zwischen Russland und der Ukraine. Eine Waffenstillstandsvereinbarung von Ende Juli wird größtenteils eingehalten. Ein Ende des Konfliktes ist derzeit nicht absehbar, wäre aber für die weitere Wirtschaftsentwicklung und das Vertrauen ausländischer Investoren eine wichtige Voraussetzung. Der seit 2014 andauernde Donbass-Konflikt ist nicht nur Image-schädigend, sondern bindet auch budgetäre Ressourcen.
<b>Arbeitsmigration führt zu Arbeitskräftemangel und steigendem Lohnniveau</b>	Die wirtschaftlichen Wachstumsmöglichkeiten der Ukraine stehen in engem Zusammenhang mit der starken Abwanderung v.a. junger Ukrainerinnen und Ukrainer der vergangenen Jahre. Ca. 3 Millionen arbeiten im Ausland. Die Nachbarländer der Ukraine haben diese Arbeitsmigration aufgrund des eigenen Facharbeitermangels mithilfe erleichterter Aufenthaltsgenehmigungen stark gefördert. 2019 haben 1,5 Mio. Ukrainer das Land für längere Auslandsaufenthalte verlassen. Im Zuge der Corona-Krise sind ca. 500.000 Arbeitsmigranten in ihre Heimat, die Ukraine zurückgekehrt. Aufgrund mangelnder Jobaussichten am ukrainischen Arbeitsmarkt suchen viele jedoch wieder nach einer Beschäftigung im Ausland. Die Geldüberweisungen der Arbeitsmigranten sind eine wichtige Einnahmequelle für ukrainische Familien. 2019 belief sich diese Summe auf geschätzte 11 Mrd. USD, ca. 9% des BIP. Schätzungen zufolge, werden diese 2020 um 2 Mrd. USD zurückgehen.
<b>363 EUR Durchschnittsgehalt</b>	Aufgrund des Arbeitskräftemangels innerhalb der Ukraine ist das Lohnniveau kontinuierlich gestiegen. Dennoch ist das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt mit 363 EUR nach wie vor das niedrigste Europas (Quelle: WIIW). GfK errechnete die durchschnittliche pro Kopf Kaufkraft auf 1.830 EUR.

### 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

<b>Österreich wichtiger Wirtschaftspartner</b>	Aufgrund der engen historischen Verbindungen mit Österreich sowie dem großen Nachholbedarf u.a. in den Bereichen Industriemodernisierung, Infrastruktur, erneuerbare Energie und kommunale Dienstleistungen ist die Ukraine ein interessanter Markt für österreichische Unternehmen.
--	--

<p><b>Österreich Top 5 der größten Investoren</b></p> <p><b>+200 Niederlassungen</b></p>	<p>Österreich ist laut ukrainischer Nationalbank mit kumuliert 1,26 Mrd. USD (31.3.2020) der sechstgrößte ausländische Investor in der Ukraine (hinter Zypern, der Niederlande, der Schweiz, Deutschland und dem VK). Das Engagement österreichischer Unternehmen ist über alle Branchen hinweg breit gefächert. Unter den ca. 200 Niederlassungen österreichischer Unternehmen befinden sich zahlreiche Produktionsstätten (Papier- und Verpackungsindustrie, Fruchtsaftkonzentrat, Baumaterialien, Bügelbretter, Sportequipment etc.), Finanzdienstleister (Raiffeisen Aval, UNIQA, GRAWE, VIG) sowie Vertriebsniederlassungen.</p>
<p><b>6 Flugverbindungen täglich</b></p>	<p>Mit dem Markteinstieg von WIZZ Air und Lauda gab es – vor der Coronakrise – sechs Flugverbindungen täglich zwischen Wien und Kiew sowie Direktverbindungen von Wien nach Lemberg (Lviv), Odesa, Dnipro und Kharkiv. In der Wintersaison 2020/21 plant die ukrainische Billigfluglinie SkyUp Airlines eine Direktverbindung von Kiew nach Salzburg. Aktuell ist der internationale Reiseverkehr stark eingeschränkt. Aktuelle Informationen finden Sie auf <a href="http://wko.at/aussenwirtschaft/ua">http://wko.at/aussenwirtschaft/ua</a>.</p>
<p><b>Tourismus: Ankünfte 2019 + 40%</b></p> <p><b>Wien vor Tirol und Salzburg</b></p>	<p>Seit 2017 sind ukrainische Staatsbürger bei Reisen (von max.90 Tagen in einem Zeitraum von 180 Tagen) in die EU von der Visumpflicht befreit. Dies erleichtert sowohl Geschäftsreisen als auch touristische Aufenthalte in Österreich. 2019 stieg die Zahl der Ankünfte ukrainischer Gäste um 40% auf 206.846. Die Nächtigungen beliefen sich insgesamt auf 555.883 (Plus 32%). Die beliebteste Destination war Wien mit 277.700 Nächtigungen, ein Plus von knapp 60%. Tirol ist mit 28.187 Ankünften (+10%) und einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 4,6 Tagen v.a. bei Schiffahrern eine Top-Destination. Urlaubsreisen nach Salzburg nahmen um 13% zu mit 65.000 Nächtigungen im Jahr 2019.</p>
<p><b>Österreichische Exporte stiegen kontinuierlich</b></p>	<p><b>Die österreichischen Exporte</b> in die Ukraine stiegen in den vergangenen Jahren kontinuierlich. 2019 exportierten österreichische Unternehmen Waren im Wert von 572 Mio. EUR, d.i. um 15,2, % mehr als im Vorjahr. Knapp 30% aller österr. Exporte entfielen auf die Warengruppe „Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge“, die im Wert von 168,3 Mio. EUR in die Ukraine geliefert wurden. Darunter fallen z.B. Agrartechnische Geräte und Traktoren sowie Medizintechnik. Die zweitwichtigste Warengruppe im Export sind chemische Erzeugnisse (164,8 Mio. EUR). In dieser Warengruppe machen Pharmazeutika mit 100,45 Mio. EUR den Großteil der Lieferungen aus. Diese entwickelten sich mit einem Plus von 30% sehr positiv. Weitere wichtige Exportgüter sind Ölsaaten (29,5 Mio. EUR) sowie Papier und Pappe (35 Mio. EUR).</p>
<p><b>Österreich importiert v.a. Rohstoffe</b></p>	<p>Im Jahr 2019 waren die <b>österreichischen Importe</b> aus der Ukraine um 16% höher als im Vorjahr. Österreich importierte vor allem Rohstoffe und Produkte mit niedriger Verarbeitungstiefe aus der Ukraine. Von Gesamtimporten in der Höhe von 790,7 Mio. EUR entfiel über die Hälfte auf Eisenerz (411,6 Mio. EUR). Holz und Waren daraus (v.a. Furniere) wurden um 62 Mio. EUR importiert. Weitere Importprodukte sind Sportgeräte i.H.v. 48 Mio. EUR, was auf die großen Produktionsstätten von Fischer und Blizzard in der Westukraine zurückzuführen ist. Gemüse und Früchte wurden um 42 Mio. EUR und Bekleidung um 30,5 Mio. EUR importiert.</p>
<p><b>Aktuelle Zahlen 2020: Einbruch des Außenhandels wg. Corona</b></p>	<p>Die <b>aktuellen Außenhandelszahlen</b> des ersten Halbjahres 2020 zeigen die Auswirkungen der Corona-Krise und einen Rückgang der österreichischen Exporte um 9,1% auf 259,7 Mio. EUR. Die österreichischen Importe aus der Ukraine gingen um 10,1% auf 382,78 Mio. EUR im Vergleich zur Vorjahresperiode zurück.</p>

## **Geschäftschancen für Österreichische Unternehmen**

### **Infrastrukturprojekte „Der Große Bau“**

Das aktuelle Regierungsprogramm „Der Große Bau“ sieht in den kommenden fünf Jahren Milliarden an Investitionen in die Modernisierung der Infrastruktur (Straße, Schiene, Flug- und Seehäfen) vor. Internationale Finanzinstitute unterstützen zahlreiche Projekte. Gefragt sind österreichische Expertise, Beratung, Engineering, Verkehrstechnologien, Smart City-Konzepte, Logistik etc.

### **Gesundheitssektor**

Verstärkt durch die Corona-Krise rückt das unterfinanzierte Gesundheitssystem stark in den Fokus. Gesundheitstourismus nach Österreich gewinnt an Bedeutung sowie Investitionen in Privatkliniken und Sanatorien in der Ukraine. Großes Potenzial besteht bei der Nutzung von Thermalquellen im Westen des Landes.

### **Erneuerbare Energie**

Potenzial, das bislang u.a. aufgrund unklarer rechtlicher Rahmenbedingungen noch zu wenig gehoben werden kann, besteht in Projekten im Bereich Solar, Wind, Biomasse und Geothermie. 70% Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2050 sieht der Ukrainische „Green Deal“ vor. Die Importabhängigkeit, überalterte Kohlekraftwerke sowie Atomenergie sollen bis dahin obsolet sein. Technische und finanzielle Unterstützung kommt von internationalen Geldgebern und Finanzinstituten.

### **Agrar & Lebensmittel**

Gute Geschäftschancen gibt es für österreichische Unternehmen auch im Bereich Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie. Die Ukraine hat mit ihren fruchtbaren Schwarzerdeböden und riesigen Agrarflächen enormes Potenzial und zugleich großen Bedarf an modernen Maschinen, Bewässerungsanlagen, Saatgut, aber auch Lebendvieh.

Das AußenwirtschaftsCenter Kiew berät Sie bei allen Schritten der Marktbearbeitung. Haben Sie Fragen? Sie erreichen uns unter [kiew@wko.at](mailto:kiew@wko.at) oder unter +380 44 59 55 162.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KIEW

T +380445955162

E [kiew@wko.at](mailto:kiew@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/ua](http://wko.at/aussenwirtschaft/ua)

